



Opfikons Stadtpräsident, Walter Fehr, lag als «Prophet» fast richtig. (A/mar)

## «Am liebsten alles gratis»

**OPFIKON / Nach dem Entscheid des Soveräns steht dem Bau des Opfikerparks nichts mehr im Weg. Dass die dafür nötigen Kredite auf so viel Opposition stiessen, erstaunt Stadtpräsident Walter Fehr nicht besonders.**

MARCO HÄUSLER

Wie der «ZU» bereits gestern berichtet hat, sind am Wochenende in Opfikon zwei Kredite von insgesamt fast 12,5 Mio. Franken an der Urne gutgeheissen worden. Investiert werden soll das Geld in den Opfikerpark, jene Grünanlage mit künstlichem See, die das Herzstück des Glattparks bilden wird, in dem dereinst rund 6000 neue Einwohner leben und etwa gleich viele Personen arbeiten sollen.

Obwohl sämtliche Parteien sowie der Stadt- und Gemeinderat die Wichtigkeit beider Vorlagen betont und sich entsprechend dafür eingesetzt hatten, lag der Neinstimmen-Anteil bei je rund 43 Prozent. Stadtpräsident Walter Fehr erklärt sich das wie folgt: «Es lag am Geld. Ich glaube nicht, dass jemand gegen den Bau des Sees gewesen ist. Es gibt solche Leute, die sich sagen: Ihr könnt machen, was ihr wollt, es darf nur kein Geld kosten.»

### Richtig prophezeit

Besonders überrascht wurde Fehr vom Resultat nicht, wie er gestern erklärte. Es habe sich schon in den Gesprächen abgezeichnet, die er am Informationstag im Glattpark Anfang September geführt habe. «Ich habe ein Ja mit 60:40 Prozent erwartet. So schlecht lag ich damit nicht.»

Gut voran gehen dürfte es jetzt mit dem Bau des Opfikerparks. Laut Fehr fand gestern die erste Sitzung mit allen beteiligten Planern statt. Voraussichtlich im April oder Mai 2005 soll der Spatenstich gemacht werden, Ende 2006 der Park fertig gebaut sein.